



Kommentar Japan

16.03.2011

Von Hans Martin Renno

Kommentar zu Japan

Kernenergie als Weg zur Energieerzeugung ist ein verhängnisvoller Irrweg. Das wird in diesen Tagen auf schreckliche Weise deutlich.

Die Position der EmK ist dabei deutlich: In ihren »Sozialen Grundsätzen« wird den erneuerbaren Energien ein klarer Vorrang eingeräumt. Dabei darf Energieerzeugung nicht als wirtschaftliche oder als politische Macht missbraucht werden, betont Hans-Martin Renno, EmK-Referent für gesellschaftliche Fragen.

Das Erdbeben und der Tsunami in Japan und deren schrecklich katastrophale Folgen rufen Entsetzen, Trauer, Wut und Solidarität mit den dort lebenden und zu Schaden gekommenen Menschen hervor. Wir denken an und wir beten für die Opfer dieser Katastrophe und können auch eine Woche danach die Folgen noch immer nicht abschätzen. Dieses Unglück zeigt, dass wir auf dieser Erde nicht sicher wohnen und dass es keine Sicherheit gibt. Zugleich halten wir vertrauensvoll an dem Gedanken – an dem Glauben – fest: »...Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn... Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön... Gott will

mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehen« (Eckart Brücken, Gesangbuch der EmK 579). Dieses Erdbeben ist eine Seite des Unglücks. Gott hat uns Menschen die Verantwortung für die Schöpfung übergeben und zugetraut. »Gott, der Herr, brachte also den Menschen in den Garten Eden. Er übertrug ihm die Aufgabe, den Garten zu pflegen und zu schützen.« (2. Mose 2, 15)

Fast 25 Jahre nach dem GAU (größten anzunehmenden Unfall) im Kernkraftwerk Tschernobyl wurden wir eindrücklich und eindringlich und auf schreckliche Weise daran erinnert, dass die Kernenergie keineswegs die Zukunftstechnologie in Sachen Energiegewinnung ist. Das Restrisiko bzw. die Folgen sind unabsehbar, unberechenbar, unzumutbar und unverantwortlich. Sei es menschliches Fehlverhalten, ein Erdbeben – wie jetzt in Japan – oder die sichere Endlagerung radioaktiven Mülls aus Kernkraftwerken. In den Sozialen Grundsätzen der EmK heißt es: »Darüber hinaus drängen wir auf eine kompromisslose Unterstützung des Energiesparens und der verantwortlichen Entwicklung aller Energieressourcen – mit einem besonderen Anliegen für die Entwicklung erneuerbarer Energiequellen – so dass die Erde als gute Schöpfung bewahrt bleibt.« (Soziale Grundsätze der Evangelisch-methodistischen Kirche, EmK-Forum 36, S. 13)

Ich bin froh und dankbar über die ersten Schritte der deutschen Bundesregierung, die auf eine Wende in der Energiepolitik in Richtung Abkehr von der Kernenergie hindeuten. Ich hoffe und bete dafür, dass dieses Umdenken konsequent weitergeführt wird – und zur Abschaffung der Kernenergie weltweit führt. – Ich bin traurig und wütend, dass erst und immer wieder so viel Schlimmes geschehen muss und Landtagswahlen unmittelbar bevorstehen müssen, bis die politisch Verantwortlichen verantwortlich handeln. Energieerzeugung darf nicht als wirtschaftliche und nicht als politische Macht missbraucht werden, vielmehr hat – nach meiner Überzeugung – jeder Mensch ein Recht auf Energie.

Deshalb sind wir Methodistinnen und Methodisten und alle Menschen dieser Erde aufgerufen, Energie einzusparen – und ihr Leben so zu gestalten, dass alle Menschen auf der ganzen Welt in menschenwürdiger Weise leben können: ein Lebensstil, der für alle Menschen auf Gottes Erde zuträglich ist.

Hans Martin Renno

Referent für diakonische und gesellschaftspolitische Verantwortung der EmK

www.emk-gfs.de

© 2019 - Evangelisch-methodistische Kirche